

BN feiert Jubiläum auf der Donauinsel

UMWELT Die Kreisgruppe organisierte anlässlich des 40-jährigen Bestehens eine Schifffahrt nach Mariaort. Das Eiland soll zu einem Refugium für die Natur werden.

VON CLAUDIA KREISSL, MZ

MARIAORT. Auf der Donauinsel bei Mariaort feierte die Bund Naturschutz (BN) Kreisgruppe Regensburg ihr 40-jähriges Jubiläum. Der Schauplatz war nicht zufällig gewählt, denn die Insel vor den Toren Regensburgs ist eines der BN-Projekte. Durch Landkauf soll die zum Teil landwirtschaftlich genutzte Insel im Laufe der Jahre zu einer Natur- und Naherholungszone werden.

Einen Eindruck von der Lage und dem Ausmaß der Donauinsel konnte sich ein Teil der Festgäste bereits bei der Anreise machen. Immerhin organisierte der BN anlässlich seines Jubiläums eine Schifffahrt, die bei der Wurstkuchl in Regensburg ihren Anfang nahm und an der Anlegestelle der Donauinsel endete.

Was es mit dem Donauinsel-Projekt auf sich hat, erläuterte BN-Kreisvorsitzender Raimund Schoberer. Langfristig soll die Insel zu einem Refugium für Natur, Naherholung und Umweltbildung werden. Unter anderem könnten auf dem Gelände ein Naturlehrpfad entstehen oder naturnahe Zugangsmöglichkeiten zur Donau angelegt werden, führte der Vorsitzende aus. Schoberer machte auch deutlich, warum sich der BN für die Mariaorter Insel stark macht. „Sie ist auf weiter Strecke die letzte unbebaute Donauinsel.“ Alle weiteren Inseln seien im Zuge des Donausausbaus verschwunden oder wie in der Stadt Regensburg weitgehend bebaut.

Pettendorfs 2. Bürgermeister Christian Gerdes dankte den Mitgliedern des Bund Naturschutz für ihr langjähriges Engagement und lobte das Vorhaben auf der Naabinsel als Projekt, das von großer Nachhaltigkeit geprägt sei. Auch von ersten Erfolgen in puncto Landerwerb berichtete Schoberer. Zwei Grundstücke konnte der BN bereits erwerben. Auf einem davon pflanzte der Kreisvorsitzende gemeinsam mit seinen Stellvertretern Dr. Peter Streck und Hans Lengdobler sowie Prof. Dr. Hubert Weger, Landesvorsitzender des Bund Naturschutz in Bay-



Im Rahmen einer Schifffahrt konnten sich die Festgäste einen Eindruck von der Donauinsel machen. Fotos: Kreissl



Ein Weidenbaum wurde auf der Donauinsel beim BN-Jubiläum gepflanzt.

ern und Vorsitzender Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), einen Weidenbaum.

Im Zeitraffer ließ Dr. Peter Streck die vergangenen 40 Jahre aus Sicht des Bund Naturschutz Revue passieren. „Von der Gründung im Mai 1972 bis heute hat der BN eine erfolgreiche Entwicklung durchgemacht“, ließ Streck die Zuhörer wissen. Eines der ersten Themen, die den Verein 16 Jahre lang

DONAUINSEL MARIAORT

► **Idee:** Im Bereich der Donauinsel bei Mariaort soll wieder eine Zone für Natur aber auch für Umweltbildung und sanfte Naherholung entstehen.

► **Konzept:** Das BN-Konzept zeigt, was im Bereich der Insel in Bezug auf Natur und Naherholung denkbar ist, sofern ein Erwerb der knapp vier Hektar landwirtschaftlich genutzten Flächen möglich wäre. Geplant ist unter anderem ein Naturbereich mit naturnaher Gestaltung in Form einer Feuchtwiese und eines Auwalds, naturnahe Uferbereiche sowie das Anlegen eines Naturlehrpfades und eines Naturbeobachtungspunktes.

► **Voraussetzung:** Die Pläne können allerdings nur umgesetzt werden, wenn der Bund Naturschutz die in Privatbesitz befindlichen Flächen käuflich erwerben kann. Der BN setzt dabei auf freiwilligen Flächenerwerb.

► **Spenden:** Wer das Bund Naturschutz-Projekt mit einer Spende unterstützen möchte, kann dies unter dem Stichwort „Spende Donauinsel Mariaort“ bei der Sparkasse Regensburg, BLZ 750 500 00, Konto 26 353 730, tun.

► **Informationen:** Infos im Internet unter der Adresse www.regensburg.bund-naturschutz.de (lck)

beschäftigte, war die Trassierung der Regental-Autobahn A93.

Schwerpunkt in den 1980er Jahren war der Ausbau der Donau zur Großschifffahrtsstraße, insbesondere im Abschnitt der Staustufe Geisling, führte Streck weiter aus. In der letzten Dekade beschäftigte sich der BN unter anderem mit dem Wasserrechtsverfahren für den Höllbach und dem Langzeitprojekt „Otterbachwiesen“ bei

Forstmühle, wo durch Biotopankauf und mit fachlicher und finanzieller Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde ein Lebensraum für den Biber gesichert wird. „Ehrenamtlicher Einsatz für eine gemeinsame Sache ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr“, sagte Prof. Dr. Hubert Weger und zollte allen Dank und Respekt, die sich seit Jahren für den Natur- und Umweltschutz einsetzen.